In einem Beitrag zum Studium der Persulfate in analytischer Hinsicht weist D. Vitali¹⁾ auf die grosse Giftwirkung derselben hin. Bei hierdurch veranlassten Vergiftungsfällen muss man sein Augenmerk bei der Untersuchung hauptsächlich auf das Erbrochene richten, da die Persulfate sich im Körper sofort zersetzen und sich als solche in den Organen nicht mehr auffinden lassen. Als Identitätsreaktionen gibt Vitali an, dass bei Einwirkung von Kaliumpersulfat auf Metalllösungen Schwefelsäure, schwefelsaures Alkali und Sauerstoff entsteht. Bei Einwirkung auf Metallchloride, wie Baryumchlorid, bildet sich Salzsäure, die wieder durch den naszierenden Sauerstoff zu Wasser und Chlor umgewandelt wird. Auch einzelne charakteristische Farbenreaktionen der Persulfate mit Alkaloiden und anderen organischen Körpern, bezüglich deren ich auf das Original hinweise, können zur Identifizierung der ersteren dienen.

Die Auffindung von Kakodylsäure in Leichenteilen bietet nach D. Ganassini²⁾ keine grossen Schwierigkeiten. Sie lässt sich mit Alkohol leicht extrahieren, und es spielt dabei keine Rolle, ob sie sich im Körper zum Teil schon in Kakodyloxyd und freies Kakodyl umgesetzt hat. Zur Identifizierung des organisch gebundenen Arsens benutzt man die Eigenschaft dieser Verbindungen, weder nach erfolgter Oxydation mit Schwefelwasserstoff aus salzsaurer Lösung gefällt zu werden, noch beim Behandeln mit Wasserstoff in alkalischer Lösung einen Knoblauchgeruch zu verbreiten. Bei der Prüfung der Untersuchungsobjekte im Marsh'schen Apparat zeigt sich der von gebildetem Erytharsin herrührende, gelbrote Ring. Bringt man Kakodylsäure, wenn auch nur Spuren, auf schmelzenden Salpeter, so entsteht Kaliumarseniat.

Zur Unterscheidung von Menschen- und Tierknochen. Schütze³⁾ hat festgestellt, dass man ebenso wie das Blut der verschiedenen Tiere auch die Knochen derselben durch die entsprechenden Serumreaktionen identifizieren kann, natürlich müssen an denselben noch genügende Eiweissmengen vorhanden sein, um eine Präzipitinbildung möglich zu machen.

¹⁾ Boll. Chim. Farm. **42**, 273, 351; **43**, 5; durch Chem. Zentralblatt **74**, II, 312; **75**, I, 749.

²⁾ Boll. Chim. Farm. **42**, 5; durch Chem. Zentralblatt **74**, I, 787.

³⁾ Deutsche med. Wochenschrift 1903, S. 62; durch Pharm. Zentralhalle **44**, 205.